



Leoganger Pfarrblatt

Pfarramtliche Mitteilung Nr. 02/2025

Pfingsten

***Nutze das Pfingstfest,
um dich auf Gott
und die wichtigsten
Dinge im Leben
zu besinnen.***



Liebe Pfarrgemeinde!

In Gesprächen werde ich immer wieder gefragt: „Wie siehst du die Zukunft, wie wird es angesichts all der Krisen weitergehen?“ – wahlweise in unserer Kirche, unserer Gesellschaft oder in der Welt. Um ehrlich zu sein: Ich weiß es nicht. So wenig, wie es andere wissen. Das gehört ja gerade zum Wesen der Zukunft, dass wir sie nicht kennen. Sie ist eben keine bloße Verlängerung der Gegenwart. Sie kommt vielmehr auf uns zu, ist trotz all unserer notwendigen Planungen letztlich offen, unverfügbar.

In der Frage nach der Zukunft schwingt dabei meist ein sorgenvoller, skeptischer Unterton mit. Und in der Tat gibt es ja Tausend gute Gründe, um sich Sorgen zu machen. Ein Blick in die Nachrichten genügt. Wenn wir an einem keinen Mangel haben, dann sind es Krisen. Meine kürzeste Antwort auf die Frage lautet dann jedoch: „Ich bin voller Hoffnung.“ Nicht, weil ich die Probleme von Krieg, Finanzen, Klima oder sozialer Gerechtigkeit geringer einschätzen würde. Beileibe nicht. Ich halte wenig von positivem Denken – einfach nur auf die volle Hälfte des Glases schauen. Zweckoptimismus wird allzu leicht naiv. Nein. „Ich bin voller Hoffnung, weil ich mit der Kraft des Geistes Gottes rechne.“

Als Christinnen und Christen feiern wir an Pfingsten genau das: Gott mischt sich ein in unsere Krisen. Gottes Geist entfacht in uns Feuer. Er machte damals aus der ängstlichen Schar, die nach Jesu Tod verschlossen in einem Haus in Jerusalem saß, mutige, offene Menschen. Sie redeten so, dass Menschen verschiedenster Sprachen sie verstanden und selbst anfangen, voller Hoffnung zu sein.

Pfingsten – das ist das große Hoffnungsfest nicht nur für die Kirche, sondern für unsere Welt. Gott selbst als Schöpfer Himmels und der Erden mischt sich ein. Und sein Geist verändert Menschen.

Die Pfingstgeschichte in der Bibel, Apostelgeschichte 2, beschreibt das in starken Bildern.

– „Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm.“. Nicht der Wind, den ich selbst oft mit meiner Geschäftigkeit mache. Nicht die Thermik meiner alltäglichen Hektik. Sondern ein Wehen, das die Fenster und Türen meines Lebens öffnet. Ein Atmen Gottes, das mir neues Leben einhaucht. Die Kraft, so zu leben, wie ich es eigentlich tief in mir spüre.

– „Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und sie setzten sich auf einen jeden von ihnen.“ Nicht die erregte Hitze, mit der ich mich selbst manchmal in Rage rede. Nicht meine eigene kleine Flamme, die ich allzu oft für den Glutkern des Kosmos halte. Sondern eine Liebeskraft, die mich entfacht, ohne mich zu verbrennen. Ein Feuer Gottes, das mich so leben lässt, dass es andere Menschen wärmt und erhellt.

– „Und sie fingen an zu predigen in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.“ Ein Sprachenwunder. Nicht als Zeichen meiner weltläufigen Klugheit oder Sprachbegabung. Sondern ein Wunder echten Verstehens, dass ich

so rede, höre und schweige, dass meine Mitmenschen sich wirklich verstanden fühlen.

„Ich bin voller Hoffnung, weil ich mit der Kraft des Geistes Gottes rechne.“ Nein. Ich habe keine einfachen Antworten auf die vielen, schwierigen Fragen, die uns im Blick auf die Zukunft umtreiben. Aber ich habe Hoffnung, weil Gottes Geist meinen Blick weitet: weg von meinen, von unseren begrenzten Möglichkeiten – hin zu den Wundern, die Gott selbst in uns wirkt. Sein Geist weht, brennt, spricht in uns. Und er lässt uns mutig neu leben, für andere, allen Krisen zum Trotz.

Ich wünsche euch allen ein gesegnetes und begeistertes Pfingstfest!

Euer Diakon Ludwig

Christi Himmelfahrt

Die Himmelfahrt Christi gehört zu seiner Auferstehung. Die Aufnahme bei Gott dem Vater, wird zum Auftrag für die junge Kirche den Herrn als Auferstandenen zu verkünden und so Zeugen der Erlösung aller Menschen zu sein. Auch für uns gilt es, in unserem Leben als Erlöste davon Zeugnis zu geben.

Meditation

Aufgefahren in den Himmel. Seine Himmelfahrt, sein Weg nach oben, ganz nach oben, hin zu Gott.

Ein Weg für mich und ein Weg für dich, seit er uns diesen Weg aus unserer Verlorenheit gezeigt hat.

Hinter mir lassen, was schwer ist im Leben was mich klein macht und niederdrückt.

Nicht verneinen und klein reden, sondern im Blick auf Gott, einen Weg suchen meine Enge zu überwinden.

Himmelfahrt Christi ernst nehmen, weil es auch für mich der Ernstfall ist, in dem ich im Glauben ganz bei Gott geborgen bin.

Eucharistische Taganbetung

am **Montag, 16. Juni 2025 von 8.00 bis 10.00 Uhr** in der Pfarrkirche

Auch wenn es für viele zeitlich schwer möglich oder sogar eine große Überwindung sein mag, am Vormittag in unsere Pfarrkirche zu gehen, so laden wir trotzdem wieder ganz herzlich zwei Stunden vor dem ausgesetzten Allerheiligsten zu beten, zu schweigen, zu singen... Jesus hat ein großes Herz für unsere Anliegen, unsere Sorgen, unseren Kummer und/oder für unseren Dank.

Nützen wir diese Gelegenheit, um in besonderer Weise unser Leben in Jesu Hände zu legen.

Was ist das Heilige Jahr?

Das Heilige Jahr ist ein Jubiläumsjahr in der katholischen Kirche. Es wird regulär alle 25 Jahre begangen. **Das Heilige Jahr 2025 steht unter dem Motto "Pilger der Hoffnung"**. Offiziell eröffnet hat es Papst Franziskus am 24. Dezember 2024 mit dem Aufstoßen und Durchschreiten der sonst geschlossenen Heiligen Pforte am Petersdom.



Hoffnung ist das Stichwort mit dem wir als Christinnen und Christen, aber auch als Menschheitsfamilie in die Zukunft gehen wollen. In Zeiten der Dunkelheit und Enge ist Hoffnung Licht und Weite. Hoffnungsvolle Menschen bleiben offen für die Optionen, für die Möglichkeit des Lebens und des Glaubens. Und da sie verbindet, geht es beim Hoffen immer um ein Wir.

weitere Infos zum Jubiläumsjahr unter www.eds.at

Wo Menschen die Hände nach Gott austrecken

Wo Menschen die Hände nach Gott austrecken, geht der Himmel auf.
Wo Menschen nach Gott fragen, werden Antworten möglich.
Wo Menschen beten, öffnen sich Herzen.
Wo Menschen Gottes Wege suchen, gehen sie auf den Nächsten zu.
Wo Menschen sich die Hand reichen, wird Versöhnung sichtbar.
Wo Menschen aus dem Geist Gottes leben, ist die Einheit mit Gott und den Menschen schon da.

Bernadette Muckelbauer

Orgelkonzert

Sonntag, 27. April 2025 • 19.00 Uhr • Pfarrkirche Leogang

Christian Brembeck aus Berlin spielt Bach, Händel und Mozart.

Er ist einer der bekanntesten deutschen Organisten seiner Generation und wird an der Pirchner-Orgel unserer Pfarrkirche ein an Klangfarben reiches Programm spielen.

Christian Brembeck gab am 18. Oktober 2002 ein Benefizkonzert auf dem Cembalo zugunsten der Finanzierung der neuen Kirchenorgel.

Freiwillige Spenden

salzburgerbildungswerk.at | 2025

Gospel-Gottesdienst

Samstag, 10. Mai 2025 • 19.00 Uhr • Pfarrkirche Leogang

Leitung: Ilse Grießenauer

Dieser Vorabendgottesdienst wird von der Gesangsgruppe Frauenklang & Friends musikalisch gestaltet. Freuen wir uns auf eine schwungvolle Feier!